



Sprachassistentenz  
international



Italien

Auswertung der Tätigkeitsberichte  
Schuljahr 2023/24

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	- 2 -
2.	Auswertung.....	- 3 -
2.1.	Vor Antritt.....	- 3 -
2.2.	Einsatz in der Schule .....	- 5 -
2.2.	Gehalt/Lebenshaltungskosten .....	- 11 -
2.3.	Krankenversicherung.....	- 14 -
2.4.	Betreuung von österreichischer Seite .....	- 16 -
2.5.	Fazit.....	- 17 -
3.	Statements .....	- 18 -
4.	Sprachassistenz in Italien: Stellenverteilung 2023/24 .....	- 19 -
4.1.	Platzierungen.....	- 19 -
4.2.	Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung .....	- 20 -

## 1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Sprachassistentenprogramms International zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen Sprachassistentinnen und -assistenten in Italien und geht z.B. auf die Punkte „Kontaktaufnahme mit der Schule“, „Einsatz an der Schule“, „Finanzielles und Versicherung“ ein. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der Sprachassistentinnen und -assistenten zu ihrer Sprachassistenzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Ein besonderes Anliegen sind uns die Auswertungen in Kapitel 4, die die Einsatzorte der ehemaligen Sprachassistentinnen und Sprachassistenten zeigen. Im Gegensatz zu anderen Programmen, bewerben Sie sich beim Sprachassistentenprogramm nicht für einen bestimmten Einsatzort. Sie können bei Ihrer Bewerbung regionale Präferenzen angeben. Wir versuchen, auf Ihre Wünsche bei der Platzierung so gut es geht Rücksicht zu nehmen, allerdings können wir keine Garantie dafür übernehmen, sie auch zu erfüllen. Die Schulstandorte und die Anzahl der Plätze pro Region werden von der Partnerinstitution und der jeweiligen Akademie des Gastlandes vorgegeben. Wir haben darauf keinen Einfluss.



Falls sich für Sie Fragen ergeben, die nicht mithilfe unserer Website [www.weltweitunterrichten.at](http://www.weltweitunterrichten.at) geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**OeAD-GmbH – Agentur  
für Bildung und  
Internationalisierung  
weltweit unterrichten**

Standort: Universitätsstraße 5  
1010 Wien

T +43 1 534 08 521

[sprachassistentz@oead.at](mailto:sprachassistentz@oead.at)

## 2. Auswertung

Es haben 15 Personen am Sprachassistenzprogramm 2023/24 in Italien teilgenommen. 15 Personen haben den Tätigkeitsbericht ausgefüllt.



### 2.1. Vor Antritt

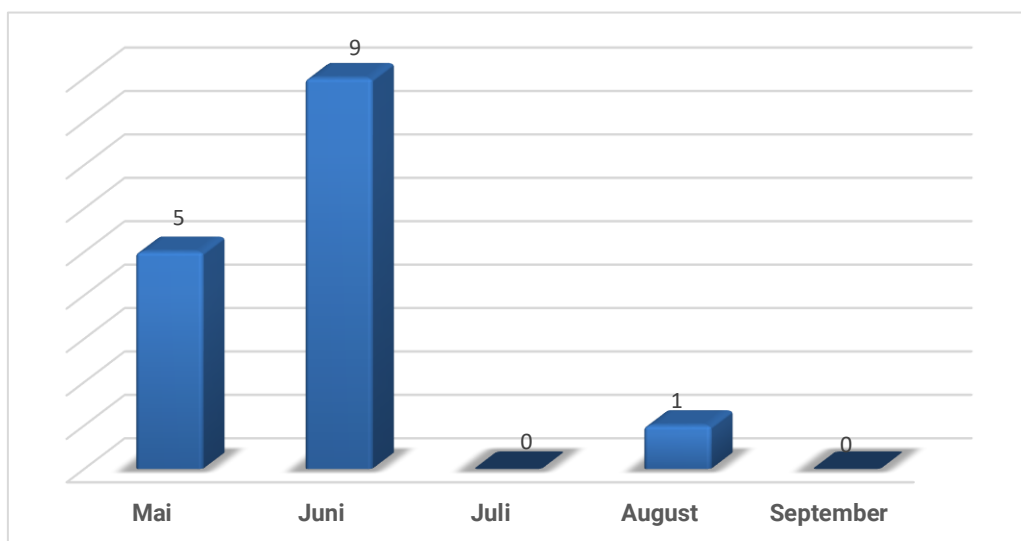


Abb. 1: Schulzuweisung (n=15), IT

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/Institution erhalten?

*„Ich habe mich relativ bald nach Erhalt der Unterlagen mit der Schule in Kontakt gesetzt, mich vorgestellt und um Rückmeldung gebeten. Diese habe ich allerdings nie vom Sekretariat oder der Direktion erhalten. Schließlich habe ich meiner Mentorin geschrieben, die sich dann sehr nett bei mir gemeldet hat und mir dann auch bei der Wohnungssuche geholfen hat.“*

*„Ich habe Anfang Juli das erste Mal eine Mail an meine Mentorin geschrieben und sie hat mir sehr schnell geantwortet. Also die Kommunikation mit der Schule war eigentlich nie ein Problem. Was ein großes Glück für mich persönlich war, war die zweite Sprachassistentin aus der USA an meiner Schule. Den Kontakt zwischen uns hat ebenfalls meine Mentorin hergestellt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, so früh wie möglich den Kontakt mit der Schule zu suchen, also am besten im Mai/Juni. Vor allem das ausfüllen des Learning Agreements für Erasmus erfordert mehr Zeit, als ich gedacht hätte und im August muss man damit rechnen, dass die Schule absolut nicht erreichbar ist.“*

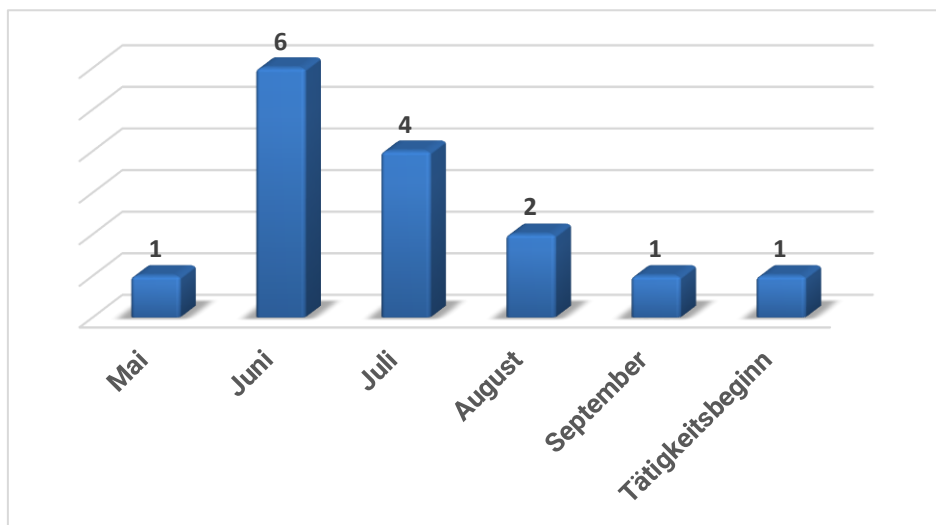


Abb 2. Kontakt (n=15), IT

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (E-Mail, Telefon etc.)?



„Die Wohnungssuche wurde von der Schule übernommen. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wohnung: Sie war möbliert, relativ geräumig, es gab eine Zentralheizung und die Wohnung lag in unmittelbarer Nähe zur Schule (ca. 5 Gehminuten). Normalerweise wird diese Wohnung an Urlauber vermietet, aber für eine Ferienwohnung war sie sehr gut ausgestattet (z. B. hatte ich auch eine Waschmaschine).“

„Ich habe nach Nachfrage Hilfe bei der Wohnungssuche bekommen. Obwohl meine Schule in Nereto war, hatte ich eine Wohnung in Meernähe und bin mit dem Bus ungefähr 30 Minuten zur Schule gefahren. Die Bushaltestelle war zu Fuß schnell erreichbar.“

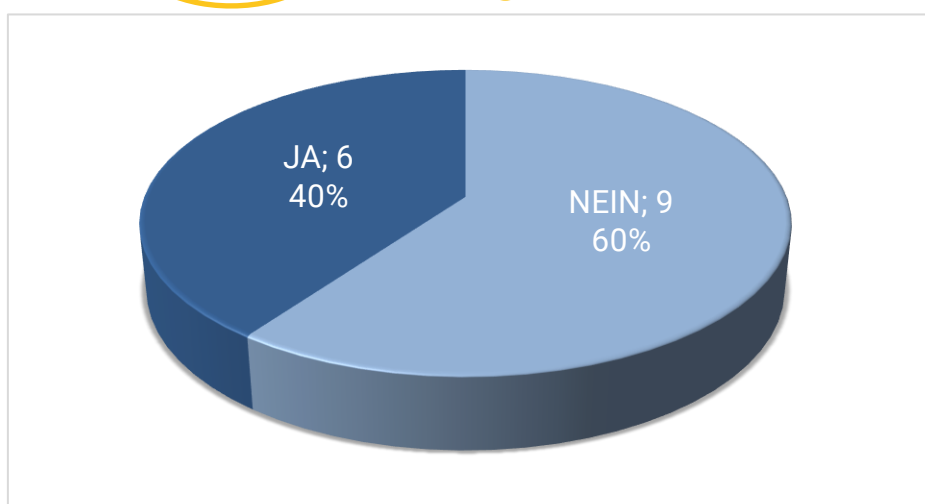


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche (n=15), IT

Wurden Sie durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

## 2.2 Einsatz in der Schule

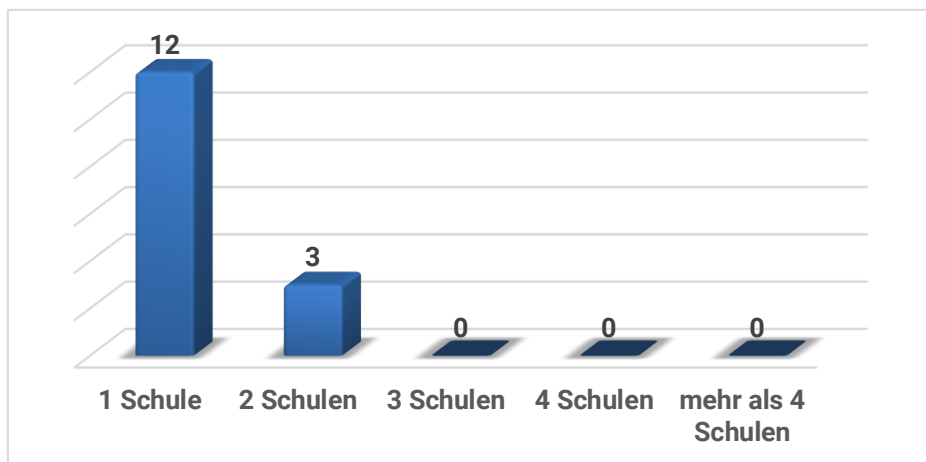


Abb. 4: Einsatz an einer oder mehrern Schulen (n=15), IT

An wie vielen Schulen waren Sie eingesetzt?

„Ich arbeitete mit 3 KollegInnen zusammen, wobei ich aktiv mit 2 Kollegen zusammenarbeitete. Ein Kollege überließ mir die Stundenplanung gänzlich, stand mir allerdings stets für Fragen oder Übersetzungen zur Seite, was das Unterrichten sehr angenehm und entspannt gestaltete. Im Unterricht des anderen Kollegen wurde ich eher unterstützend eingesetzt, half bei Übersetzungen, ergänzte österreichische Ausdrücke oder gestaltete Einheiten zur Landeskunde.“

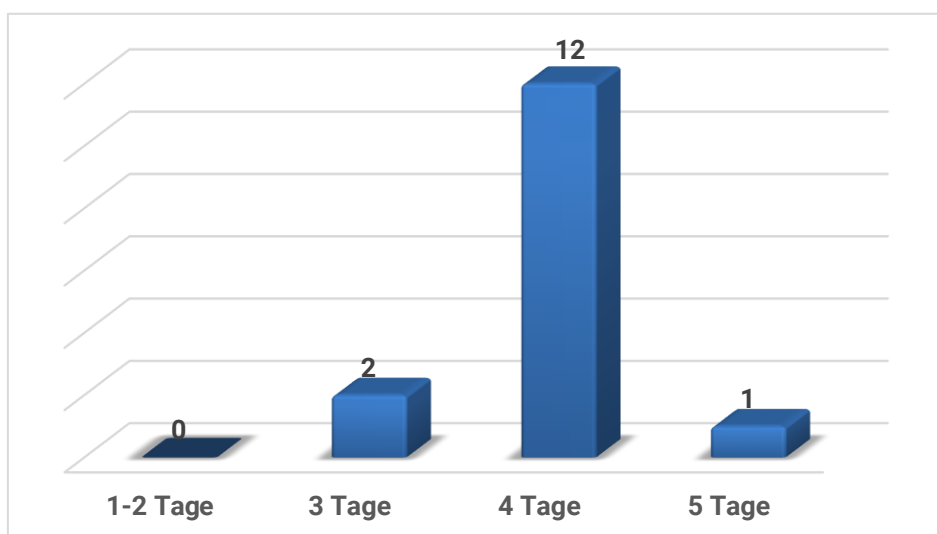


Abb. 5: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=15), IT

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer/Ihren Schulen tätig?

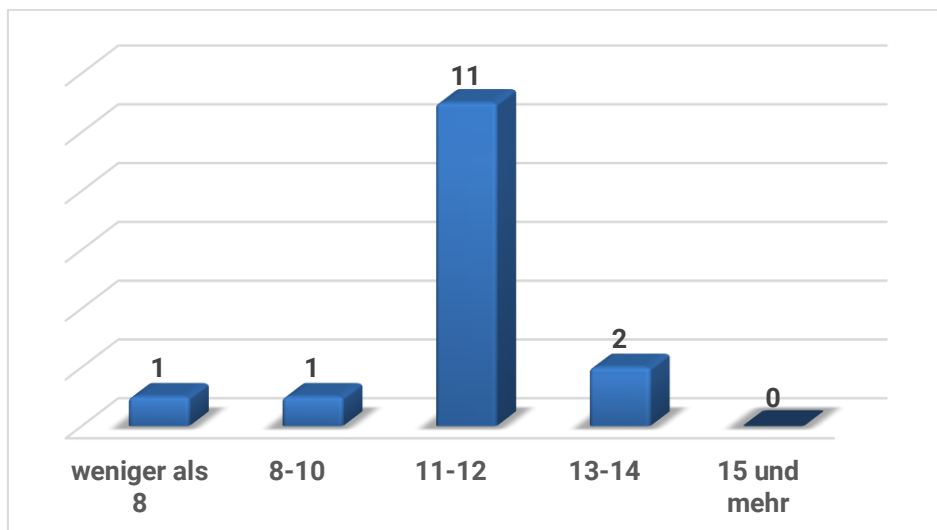


Abb. 6: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=15), IT

„Der Stundenplan war in den ersten zwei Wochen provisorisch, da die Lehrpersonen selbst noch keinen fixen Stundenplan hatten. Die Mentorin (docente tutor) war sehr bemüht, einen Stundenplan ohne freie Tage dazwischen zu erstellen. Ich arbeitete also jede Woche von Montag bis Donnerstag.“

„Bis zu den Weihnachtsferien verbrachte ich meine Zeit am Kant mehr oder weniger mit Hospitieren. Ab Januar durfte ich den Club linguistico leiten. Das ist ein freiwilliger Nachmittagsunterricht, den die Schuelerinnen und Schueler wahrnehmen koennen, um ihr Deutsch zu verbessern. Leider kam es manchmal vor, dass gar keine Schuelerinnen und Schueler anwesend waren und somit war die Zeit fuer niemanden produktiv.“

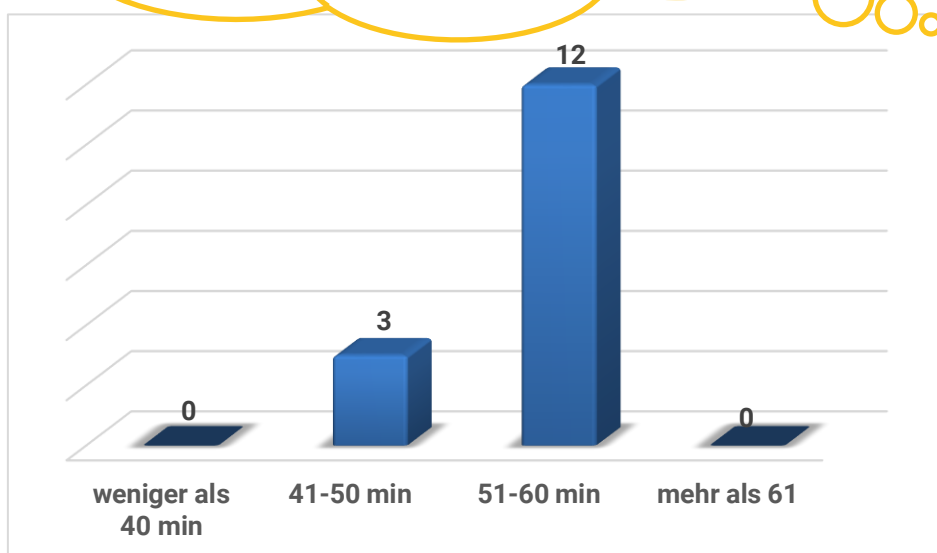


Abb. 7: Unterrichtseinheit in Minuten (n=15), IT

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

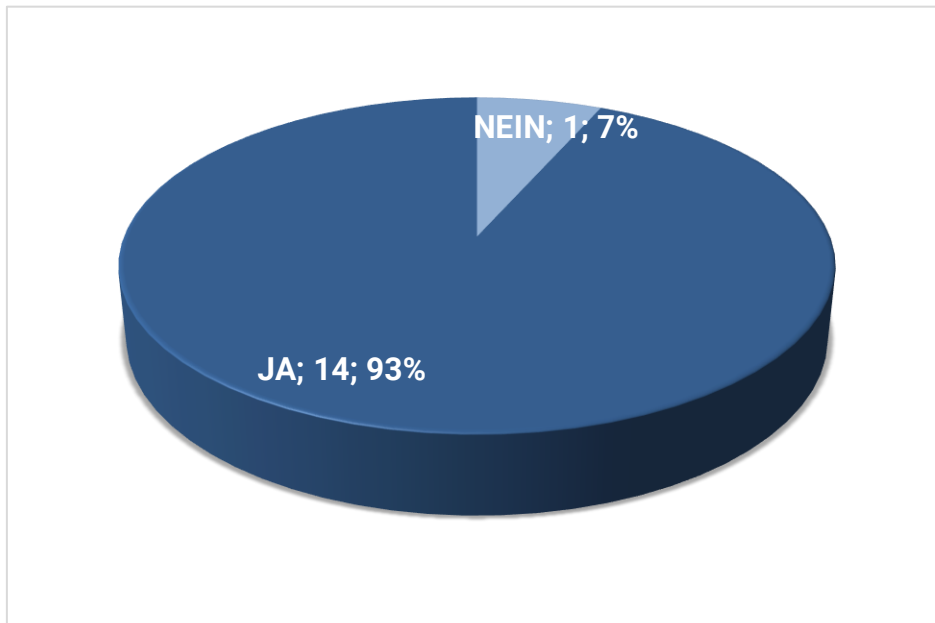


Abb.8 Angabe fixer Stundenplan (n=15), IT

Hatten Sie einen  
fixen Stundenplan?

„Ich sollte in jeder Deutschklasse 1x sein, und dann habe ich die Stundenpläne der 3 Lehrkräfte bekommen und selbst versucht, einen Stundenplan zu erstellen (um möglichst effizient die Stunden hintereinander zu legen) und das hat super geklappt und alle waren happy. Ich habe von Mo-Do gearbeitet.“



„Stundenplan änderte sich nach den ersten 2 Wochen. Es war aber kein Problem, dass ich zwei Tage hintereinander frei hatte.“

„Bis Dezember hatte ich monatlich einen anderen, aber ab Jänner hatte ich einen fixen Stundenplan.“

„Eigentlich hatte ich nur bei 1 Lehrperson einen fixen Stundenplan. Mein anderer Kollege hat mir meistens die Entscheidung überlassen, in welche Klassen ich gehen möchte.“

„Ich hatte einen "fixen" Stundenplan für italienische Verhältnisse. D.h., dass sehr oft Stunden ausfielen bzw. geändert wurden. Ich wurde auch oft erst in letzter Minute darüber informiert.“

„Ich habe den Stundenplan zusammen mit meinen Kolleg\*innen erstellt, nach der ersten Woche. Dabei haben Sie sich sehr nach mir gerichtet: nach meinen Interessen, nach meinen Präferenzen hinsichtlich der Arbeitszeiten (denn ich hatte unabhängig davon auch eine Stelle an der Universität Palermo, wo ich am Nachmittag unterrichtete habe). Eine Sache die wichtig ist, und die ich Euch raten würde: Es ist sehr wichtig, ein persönliches Verhältnis zu den SuS aufzubauen, das ist die Basis dafür, dass man gut mit Ihnen arbeiten kann und so macht das Unterrichten auch sehr viel Freude. In italienischen Stunden fallen aus verschiedenen Gründen ständig Stunden aus, und wenn man nur 1h/Woche in einer Klasse hat kann es passieren, dass man die SuS 2-3 Wochen nicht sieht. Wir haben das nach 2 Wochen gemerkt und meinen Stundenplan dann geändert, so dass ich mindestens 2, wenn nicht 3h pro Klasse in der Woche hatte.“



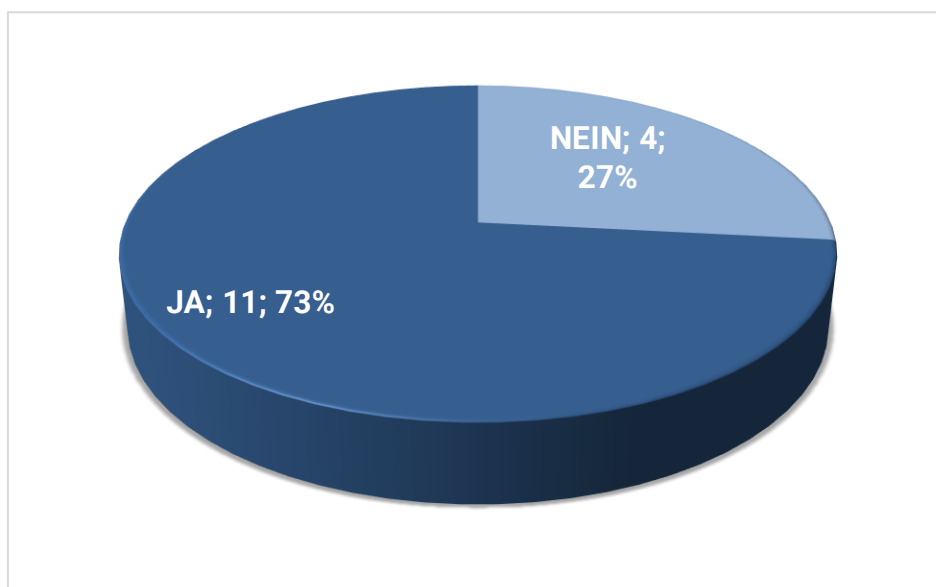


Abb. 9: Möglichkeit zur Hospitation (n=15), IT

Hatten Sie die Möglichkeiten zur Hospitation?

„Oft habe ich einfach die Aufgaben der Lehrpersonen übernommen und je nach Lehrperson war das manchmal mehr, manchmal weniger sinnvoll. Zwei meiner 5 Lehrpersonen haben sehr gut mit mir zusammengearbeitet, die anderen drei haben mich entweder einfach unterrichten lassen, so als wäre ich ihre Vertretungen, also einfach im Buch Übung für Übung. Eine meiner Lehrpersonen war mehr oder weniger im Dauerstress, dass die SuS nicht genug und nicht schnell genug lernen, dementsprechend war ich in diesen Stunden leider relativ häufig mehr oder weniger Deko. Zu Anfang habe ich noch versucht, aktiv Vorschläge zu machen. Im Laufe der Zeit habe ich dann aber gemerkt, dass sie wirklich einfach möglichst schnell vorankommen möchte und Unterrichtssequenzen meinerseits waren dann entweder sehr von ihr gesteuert, oder ich habe mich eben ziemlich zurückgehalten. Die Situation wäre sicher auch einfacher gewesen, wenn ich mit mehr als nur mit 11 Klassen zusammengearbeiten hätte können.“



„Die LehrerInnen am ITES Pitentino hatten großteils keine Erfahrung mit SprachassistentInnen, sodass sie teilweise nicht wussten, wie ich im Unterricht eingesetzt werden konnte bzw. was meine Aufgaben waren.“

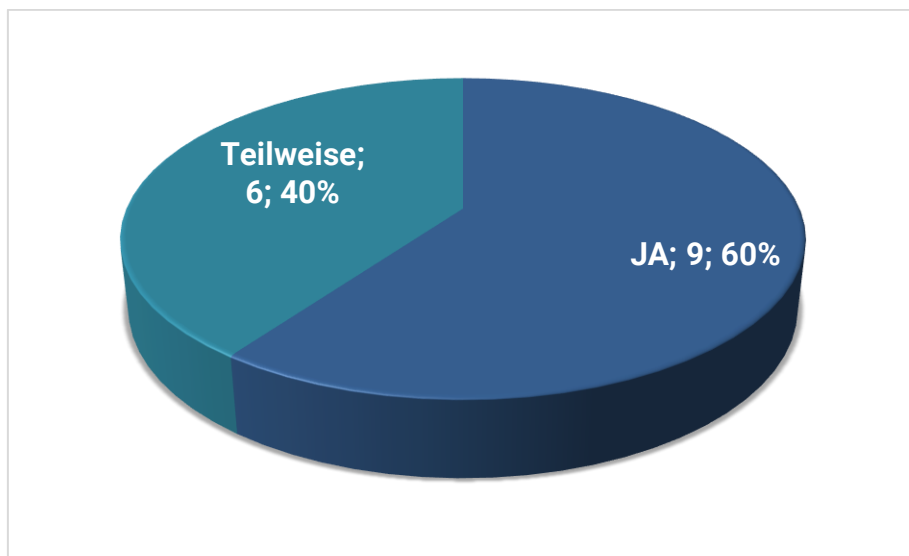


Abb. 10: Optimale Einsetzung (n=15), IT

Hatten Sie das Gefühl, optimal eingesetzt zu sein?

*„Der Unterricht an der Schule war sehr frontal, darauf angesprochen bzw. bei Vorschlägen wurden diese oftmals als zu zeitintensiv abgetan. In den höheren Klassen (4. und 5. Jahrgänge) konnte ich sehr frei entscheiden, wie ich den Unterricht gestalte bzw. wurde manchmal gebeten, etwas erneut zu üben.“*



*„Je nach Kollegin war meine Aufgabe im Unterricht unterschiedlich. Ich konnte meine Ideen in viele Einheiten einbringen. In der Mittelschule unterrichtete ich zwei Doppelstunden, dort wurde es so gehandhabt, dass ich zweite Stunde planen durfte. Meistens wurde jedoch vor der Einheit besprochen, welches Thema behandelt werden sollte und dazu habe ich eine Einheit vorbereitet. Vor allem gegen Ende meiner Tätigkeit wurde jedoch immer mehr meine Anwesenheit von manchen ignoriert, da sie die Einheiten für Prüfungen oder Grammatikübungen nutzen mussten. Die bedeutete natürlich weniger bis keine Arbeit für mich, dadurch war jedoch der Einsatz des Sprachassistenten völlig nutzlos. Generell schien meine Anwesenheit nicht wirklich eine Neuigkeit für das Kollegium oder die Schüler\*innen zu sein. Die Schule selbst ist gesegnet mit muttersprachlichen Lehrkräften (deutsch, französisch, englisch, chinesisch, man hört in den Gängen alle unterschiedliche Sprachen) und man fühlt sich teils ein bisschen überflüssig und übersehen.“*

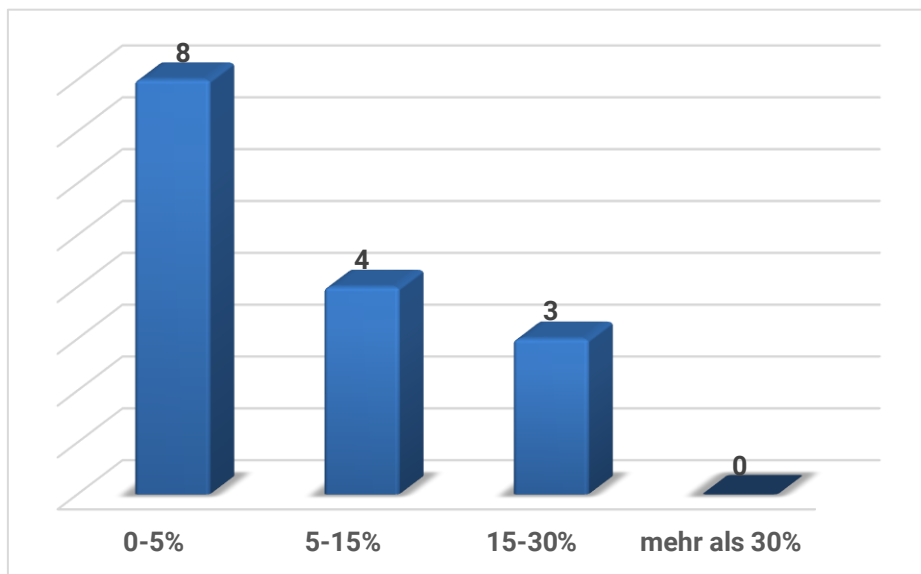


Abb. 11: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=15), IT

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?

„Ich hielt Unterrichtseinheiten zum Thema Landeskunde und unterstützte die Lehrperson während ihres Unterrichts. Dabei wechselten wir uns regelmäßig ab.“

„Der Einsatz im Unterricht war sehr schön. Ich konnte sowohl einiges über meine Heimat in der Klasse teilen, als auch über allgemeine Landeskunde sprechen. Die Methodik war sehr vielfältig und in der Schule gibt es einige tolle Projekte die ich mitgestalten durfte.“

„Mein Einsatz im Unterricht gestaltete sich eigentlich immer so, dass ich an meinen fixen Tagen Unterricht hielt. Mal waren es grammatikalische Themen, manchmal landeskundliche Aspekte oder Sprechübungen. Ich sah mich als Unterstützung und als Anlaufstelle für sprachliche Fragen, aber auch für Nachfragen wie "gibt es das in Österreich auch?" :)"



## 2.2 Gehalt/Lebenshaltungskosten

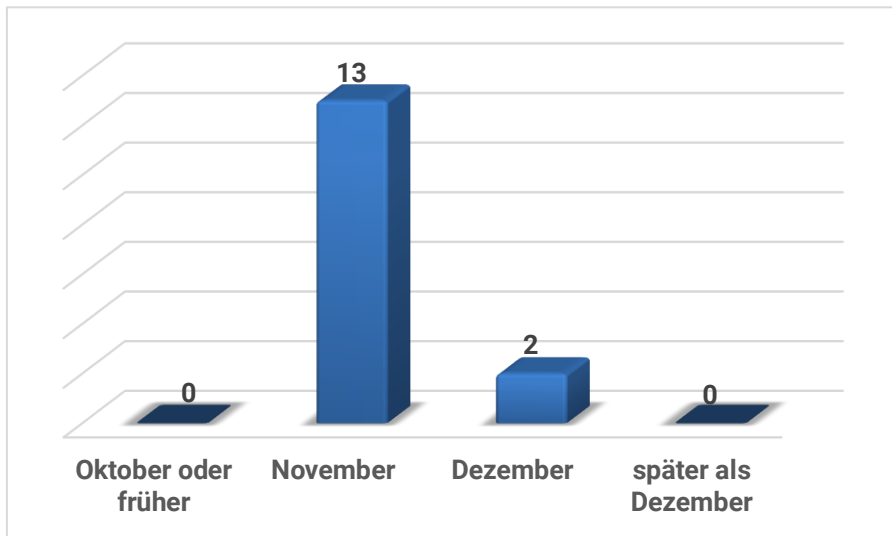


Abb. 12: Erste Gehaltszahlung (n=15), IT

*„In Italien braucht ihr unbedingt einen codice fiscale. Das ist die Steuernummer. Ihr könnt ihn schon vor eurer Ankunft in Italien bei der italienischen Botschaft in Österreich beantragen (ist auch per E-Mail möglich). Diese Vorgehensweise ist sehr zu empfehlen. Ich habe ihn auch vorher beantragt und erhalten. Wenn ihr ihn schon habt, gibt es eine Sache weniger, um die ihr euch in Italien kümmern müsst. :)“*



Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?

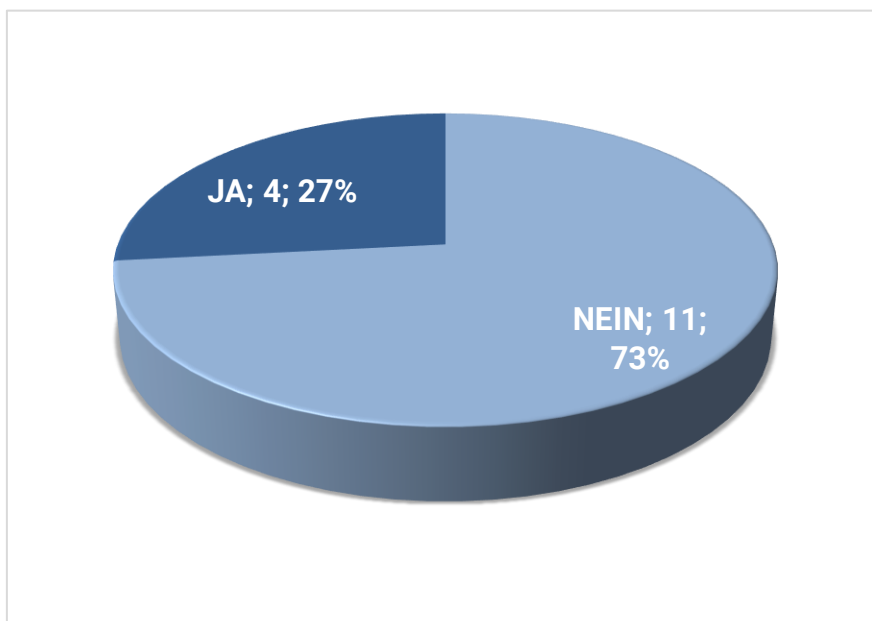


Abb. 13: Zahlung (n=15), IT

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

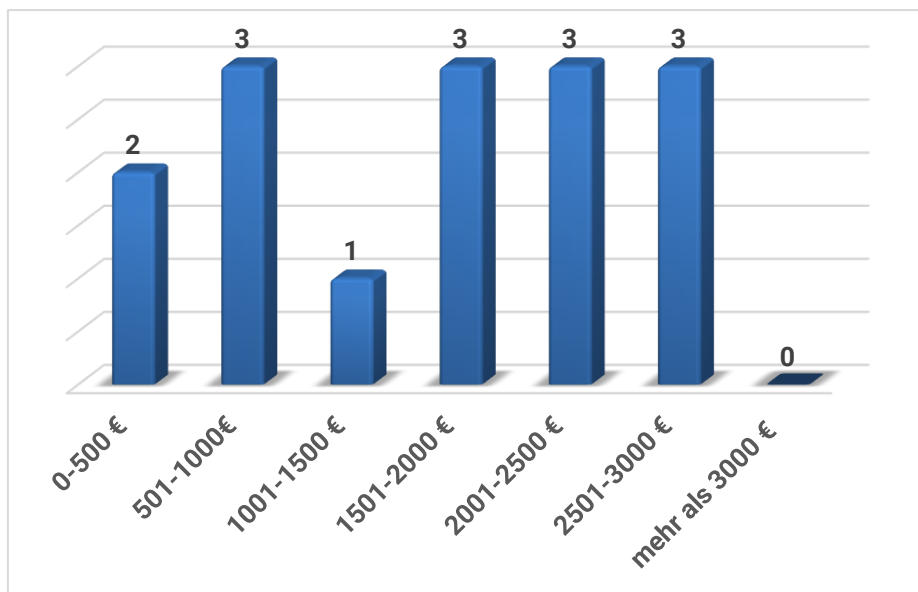


Abb. 14: Startkapital (n=15), IT

„Ich habe angefangen, online Nachhilfe für eines meiner Fächer zu geben und ohne diese Finanzspritze hätte ich mir das Leben Nähe Milano nicht leisten können.“

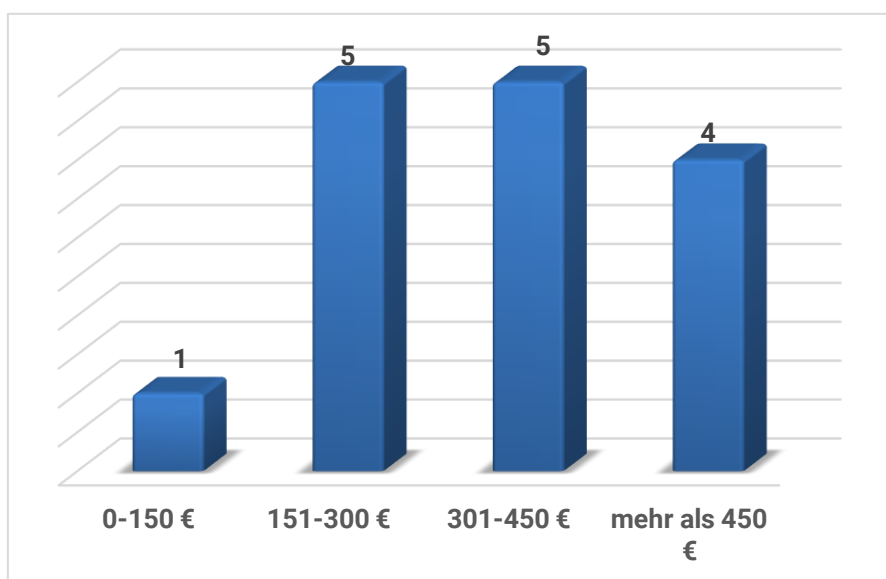


Abb. 15: monatliche Ausgaben (n=15), IT

Welchen Betrag empfehlen Sie als „Startkapital“ mitzunehmen?

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?

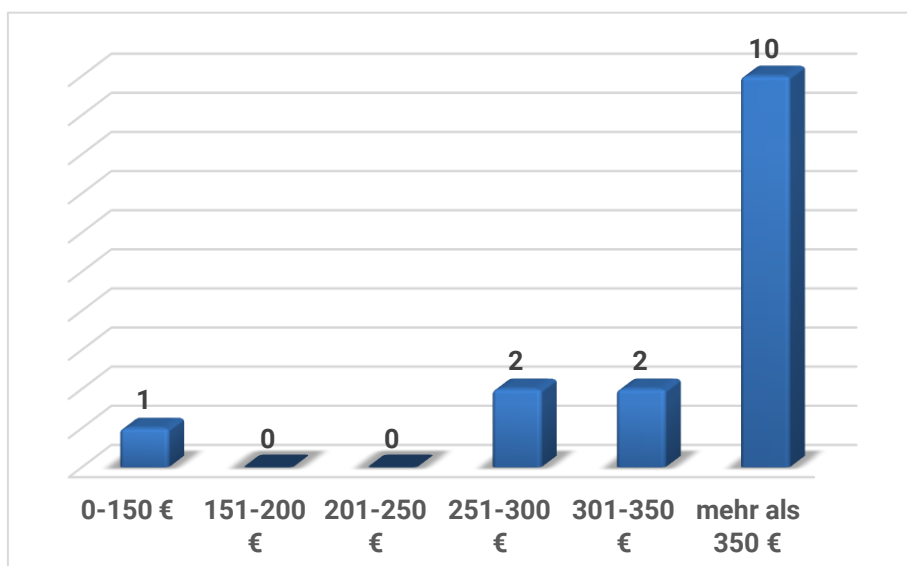


Abb. 16: Miete (n=15), IT

Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?



„Die Wohnungssuche erwies sich als schwierig. Durch Schicksal und Kontakte in Österreich fand ich Mitte September endlich ein Zimmer in Rom. Die Anbindungen waren gut. Da ich jedoch etwas außerhalb der Stadt meine Unterkunft hatte, betrug die Fahrtzeit 70-80 Minuten pro Richtung.“

„Die Mentor-Lehrerin, Giovanna, hat mir eine Bekannte von ihr empfohlen, nachdem ich zu Beginn auf eigene Faust eine Wohnung gesucht hatte. Die selbstgefundene Wohnung war schön, für den Winter allerdings nicht geeignet. Nach den Weihnachtsferien bin ich in die Wohnung von Giovannas bekannter umgezogen. Sie heißt Paola und ich habe mit ihr vereinbart, dass ich ihre Nummer für zukünftige Sprachassistent:innen hinterlegen werde. Sie hat eine kleine, nette Wohnung in der Altstadt von Ischia (Ischia Ponte) mit eingeschränktem Blick aufs Meer.“

„Ich habe von der Schule eigentlich keine Unterstützung bei der Wohnungssuche erhalten. Das Gute war eben, dass ich gemeinsam mit der zweiten Sprachassistentin eine Wohnung suchen konnten. Die Suche an sich war wirklich mühsam, vor allem durch die Nähe zu Milano. Immobilienagenturen sind absolut nicht daran interessiert, Wohnung für 8 Monate zu vermieten, also haben wir auf AirBnB potenzielle Vermieter:innen angefragt und so schließlich auch unsere Wohnung gefunden. Die Wohnung an sich ist wirklich toll und die Lage optimal. So konnte ich immer zu Fuß zur Schule gehen und überhaupt alle Wege zu Fuß bewältigen (Bahnhof, Lebensmittel, etc.). Was gut ist, weil der öffentliche Verkehr in der Stadt selbst leider sehr schlecht ist. Die Zugsverbindungen nach Mailand sind allerdings durchaus praktisch.“

„Ich habe versucht meine Wohnung über immobiliare.it zu finden, aber leider nie eine Antwort erhalten. 2 Wochen vor meiner Ankunft, habe ich dann schon etwas Panik geschoben, ich habe mich dann an meine Mentorin gewendet und sie hat mir ausgeholfen. Sie hat bei einer Konferenz bei ihren Kollegen und Kolleginnen nachgefragt, ob jemand eine Wohnung zur Verfügung hätte. Glücklicherweise war das wirklich der Fall und so hatte ich innerhalb von kürzester Zeit eine sehr tolle Wohnung, die nur ca. 10 Gehminuten von der Schule entfernt war.“

## 2.3 Krankenversicherung

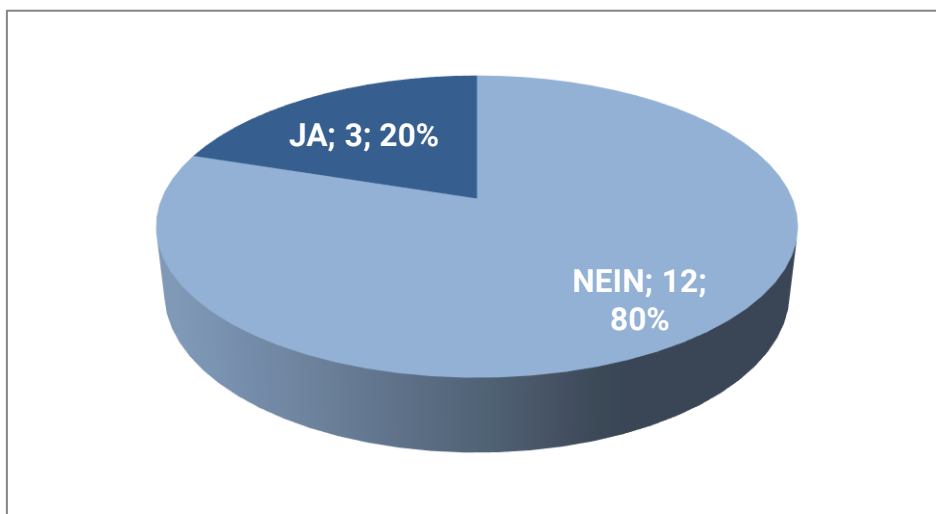


Abb. 17: Krankenversicherung (n=15), IT

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

„Die Schule hat sich zuerst geweigert, mir das Geld für die Versicherung rückzuerstatten. Erst als ich nach mehrmaligen eigenständigen Versuchen mit meiner Mentorin im Sekretariat war, habe ich das Geld bekommen.“

Wichtig war auf jeden Fall, dass ich nicht gefragt habe, ob es ihnen eh recht ist, dass ich mich selbst in Ö für Italien versichere. Ich denke, das war auf jeden Fall die bessere Entscheidung, da die Versicherungen der Schule angeblich wirklich nur das Allernotwendigste beinhalten.“



„Nein, ich habe einen Wohnsitz angemeldet und wurde dann ganz normal über das italienische Gesundheitssystem versichert. In Italien ist diese Versicherung nicht an ein Arbeitsverhältnis gebunden - jede\*r, der/die einen Wohnsitz hat, hat Anspruch darauf. Allerdings ist die Bürokratie eine harte Nuss, es hat schon so zwei Monate gedauert, bis ich alles geregelt hatte. Mein Rat: Nehmt Euch immer was zu Lesen mit aufs Amt.“

„Eigentlich nein, es war nur etwas umständlich herauszufinden, wie ich denn nun versichert bin und ob bzw. welche Versicherung ich noch brauchen würde.“

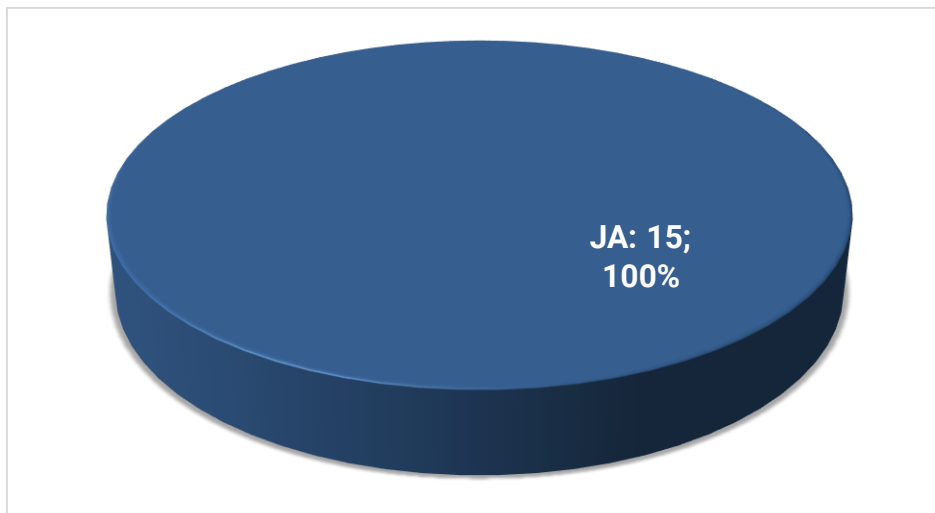


Abb. 18: Krankenversicherung in Österreich (n=15), IT

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

*„Ich hatte eigentlich keine aufrechte Krankenversicherung in Ö, aber nachdem die Schule mir keine passende Versicherung gegeben hat habe ich mich zusätzlich wieder in Ö versichert. Ich wollte mich selbst um meine Versicherung kümmern, und die Schule sollte mir nur den vorgesehenen Beitrag zahlen. (im Vertrag stand, entweder die Schule zahlt oder schließt eine Versicherung ab)*

*Ich bekam leider nicht das Geld (worum ich ausdrücklich gebeten habe), und die Schule hat mir eine "Reiseversicherung" gemacht (welche für mich nicht ausreichend war, da ich keine Studentin mehr bin und daher keine Krankenversicherung hatte) ich musste mich also zusätzlich selbst um die "normale Versicherung" kümmern. Das war für mich sehr stressig, ungewiss und unangenehm, da ich keine Ahnung davon hatte und nicht mit diesem Problem gerechnet habe..."*





## 2.4 Betreuung von österreichischer Seite

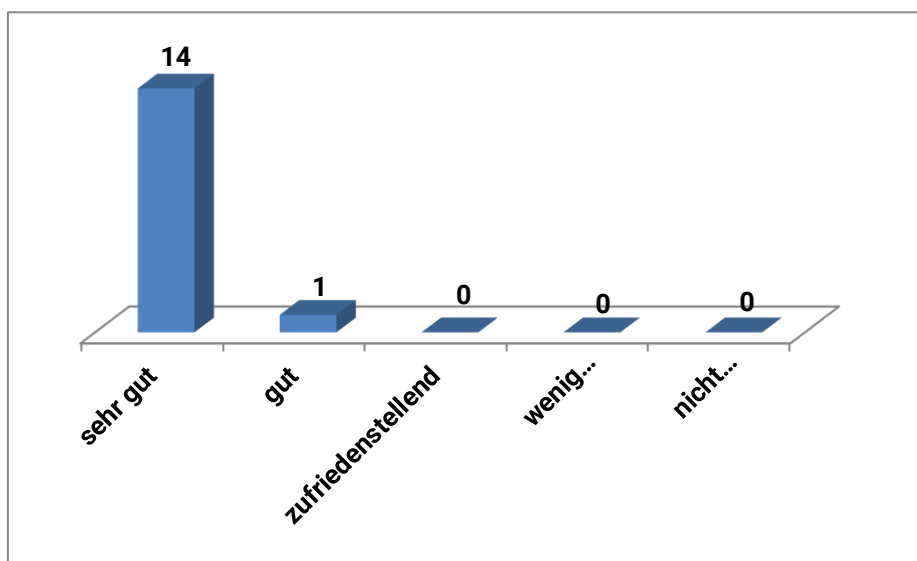


Abb. 19: Betreuung (n=15), IT

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?

„Ich denke, dass es wichtig wäre, die zukünftigen Assistent:innen wirklich darauf vorzubereiten, wie niedrig das Niveau in Deutsch tatsächlich ist. Von den kreativen Ideen konnte ich leider nur wenige umsetzen, weil einerseits das Niveau einfach zu niedrig ist, und weil ich andererseits wirklich nur 11 Klassen hatte. Dadurch war, wie bereits beschrieben, der Druck durch die Lehrpersonen, schnell weiterzukommen teilweise wirklich sehr groß.“

„Ich kann keine Verbesserungsmöglichkeiten nennen. Wir wurden super informiert und das Vorbereitungsseminar war top organisiert, günstig und sehr hilfreich.“

„Wenn man Probleme oder Anmerkungen hat, wird sofort darauf eingegangen, man fühlt sich daher optimal betreut und nicht allein gelassen, was vor allem am Anfang der Sprachassistent sehr wertvoll ist. Breites Angebot an Unterrichtsvorschlägen, die einem das Lehrerleben sehr vereinfachen und einfach Sicherheit geben.“

„Ich fand die Erfahrung wirklich bereichernd und würde sie jedem empfehlen. Besonders interessant war es für mich, den Unterricht in einem anderen Land zu erleben.“



## 2.5 Fazit

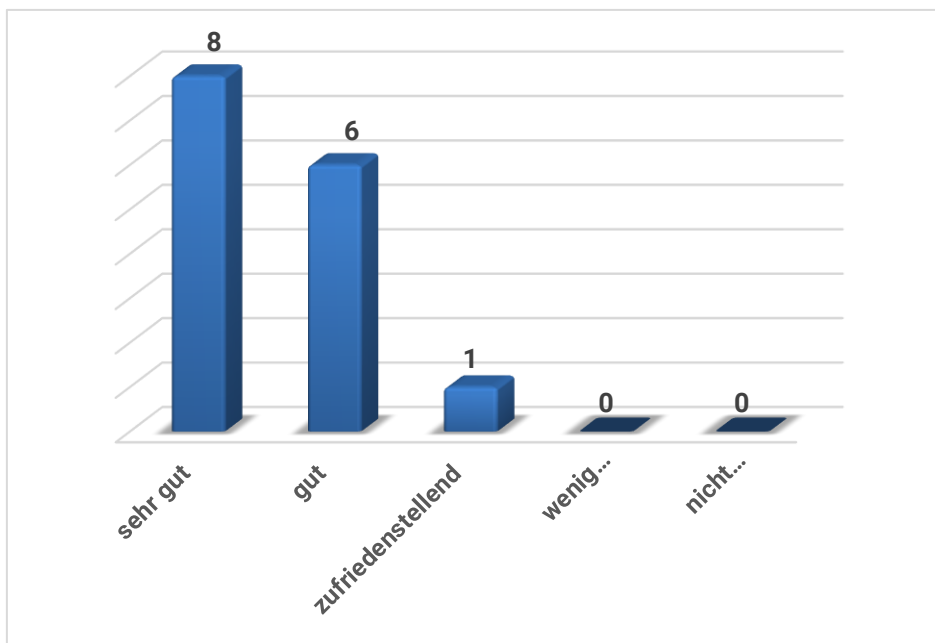


Abb. 20: Bewertung der Zeit als Sprachassistent/in (n=15), IT

Persönliches Fazit  
über Ihre Zeit als  
Sprachassistent/in

*„Ja, ich bin sehr glücklich hier in Palermo. Eine wichtige Erfahrung die mir auf viele Dinge eine neue Perspektive eröffnet hat, mich zum Denken gebracht hat. Ich habe auch gemerkt, dass ich nicht nur gerne an der Universität lehre, sondern auch in der Schule. Hätte ich die Möglichkeit gehabt, um ein Jahr zu verlängern, hätte ich das sofort gemacht.“*

*„Meine Erwartungen haben sich mehr als nur erfüllt. Ich durfte ganz viel selbst unterrichten, habe gelernt im Lehrerteam zu arbeiten, durfte erfahren, was es für ein Aufwand ist, eine Sprachreise zu organisieren, konnte viele neue Kontakte knüpfen, welche mir auch für die Zukunft helfen können und ich konnte lernen, alleine zu leben, was sicher die größte Herausforderung für mich gewesen ist.“*



### 3. Statements

*„Ich konnte einen Einblick in das italienische Schulsystem bekommen und bin sehr dankbar für diese Erfahrung.“*

*Da ich den Nachmittagsunterricht alleine ohne Vorgaben gestalten konnte, war ich sehr flexibel und kreativ. Von anderen Sprachassistentinnen hab ich gehört, dass sie sehr eingeschränkt wurden. Das war bei mir nicht der Fall. :)“*

*Ich will die Zeit als Sprachassistentin in Rom nie missen und kann nur jeder/jedem zukünftigen Assistenten/in sagen: Es wird die beste Zeit eures Lebens! :)“*

*„Ich hatte nicht wirklich bestimmte Erwartungen und bin offen und gespannt nach Italien gereist. Nun kann ich sagen, dass es eine sehr schöne Erfahrung war und ich sehr dankbar für diese Zeit bin.“*

*„Ich konnte mir ehrlich gesagt schwer vorstellen, wie's wird, daher hatte ich auch nicht wirklich Erwartungen. Aber es war einfach nur richtig toll!“*

*„Jein. Es war eine überaus bereichernde und interessante Erfahrung, meine Erwartungen an die Schule haben sich aber nicht erfüllt. Ich hätte mir ein viel offeneres Kollegium, ein größeres Interesse an meinem Einsatz als Sprachassistentin und mehr kulturellen Austausch erwartet. An meiner Schule hat dies alles nicht zugetragen.“*

*Abseits der Schule habe ich jedoch wunderbare Dinge erlebt (Ausflüge, Reisen, Freundschaften), weshalb für mich die positive Erfahrung definitiv überwiegt.“*

*„Der Schulalltag ist chaotischer als erwartet. Die Stunden beginnen stets 10 Minuten später, wodurch die Einheiten meist kürzer sind und generell ist der Lärmpegel höher und die Atmosphäre entspannter als ich es von österreichischen Schulen gewohnt war.“*

*Das Leben in Olevano Romano kann dennoch etwas langweilig werden, da es an Freizeitangeboten mangelt und man bei Schlechtwetter wenig Möglichkeiten hat, etwas zu unternehmen. Daher fuhr ich oftmals nach Rom und plante Ausflüge übers Wochenende.“*



Sprachassistent  
innen und  
Sprachassistenten  
in Italien  
2023/24

## 4. Sprachassistentz in Italien: Stellenverteilung 2023/24

### 4.1 Platzierungen



2023/24 wurden  
15 Personen in  
Italien platziert.



Anzahl der TeilnehmerInnen: 15

Abb. 21: Anzahl Platzierungen Sprachassistentzprogramm Italien 2023/24: 15

## 4.2 Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung

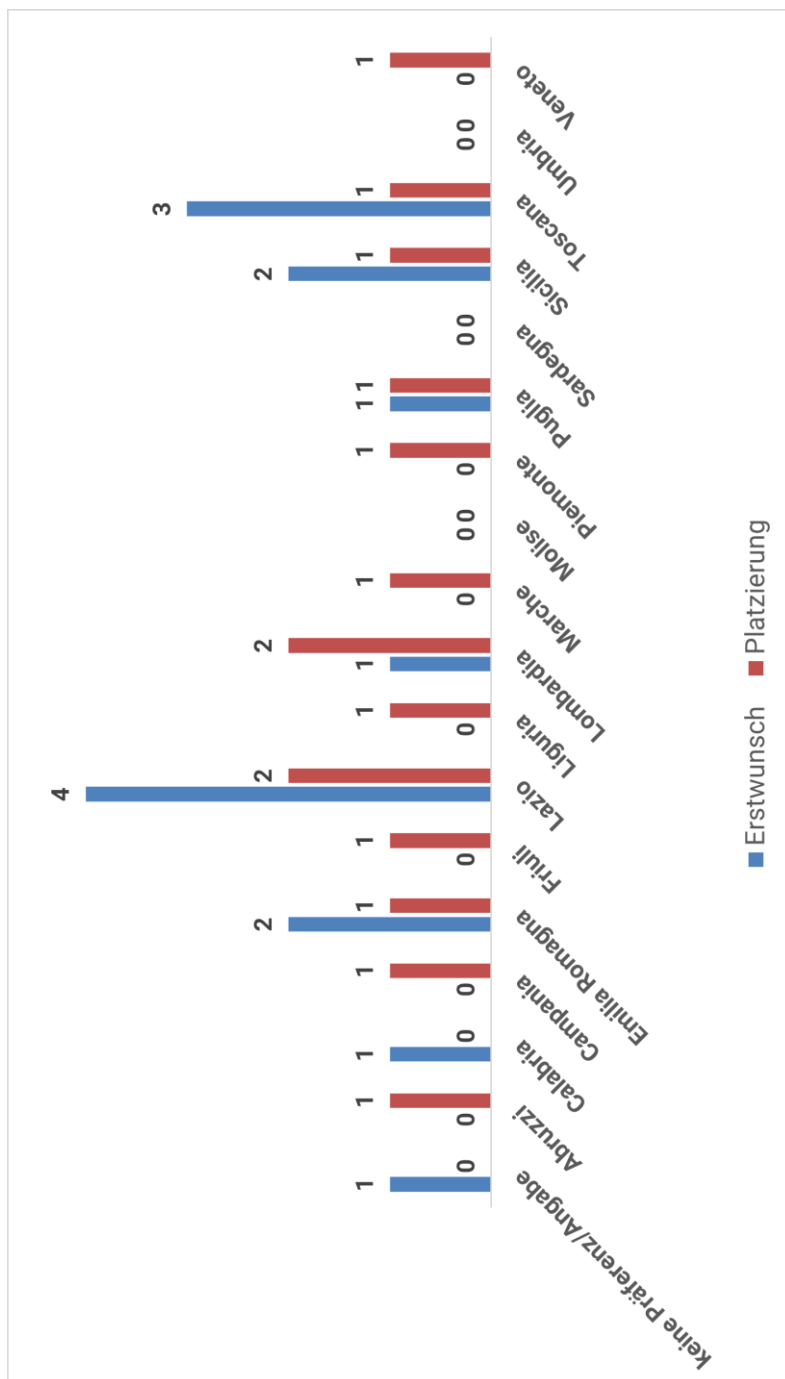


Abb. 22: Erstwunsch/Platzierung (n=15), IT



2023/24 wurden  
15 Personen in Italien  
platziert.